

Fürbitte

Gott, komm zu uns!

Wir warten so sehr auf dich.

Du siehst doch, wie wir warten.

Sieh uns an: Barmherzig. Milde. Lieb.

Gott, komm zu uns!

Wir sehnen uns so sehr nach dem, was noch vor zwei Jahren unser normales Leben war.

Wir hören von den Menschen auf den Intensiv-Stationen, wie sie ringen um Luft, Kraft und mit ihrem Gewissen.

Höre unsere Sehnsucht! Gib ihnen unser Gebet!

Gott, komm zu uns!

Wir warten so sehr auf dich.

Gib uns dein Licht. Einen göttlichen Funken in unser Herz. Der uns strahlend macht. Für dich und die Menschen. Der deine Botschaft im dieser Welt aufleuchten lässt:

Die vom Frieden.

Trotz allem.

Amen.

Advent 2021

Warten



Und im sechsten Monat sandte der Höchste seinen Engel Gabriel in eine Stadt im Norden Israels nach Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Heranwachsenden, die sich einem Mann anvertraut hatte. Der hieß Josef und stammt aus dem Hause David, aus dem bis heute Israels Könige stammen. Und sie hieß Maria.

Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: „Sei gegrüßt, du Begnadete! Gott, der Höchste, ist mit dir!“

Warten

Als Kind war das für mich im Advent ein ungeduldiger Hochgenuss. Schon immer ein paar Tage vorher habe ich die ersten Nummern auf den Türchen im Kalender gesucht, damit ich am 1. und am 2. und am 3. Dezember pünktlich war.

Die Türchen waren in diesen opulenten Bildern, auf denen der Weihnachtsmann kleine Geschenke auf verschneiten Märkten verteilt. Vor der Kulisse mittelalterlicher Fachwerkhäuser. Die Geschenke in Wirklichkeit waren es diese kleinen Schokoladenfiguren.

So lange kam mir die Zeit bis Weihnachten vor.

Und wenn ich mir dann am 22. oder 23. Dezember all die geöffneten Türen besah, war ich stolz. Es war endlich soweit!

Das ist heute anders. Gern lese ich für die Texte im *ANDEREN ADVENT*. Genieße die adventlich-weihnachtlichen Lieder und Choräle bei meinen Autofahrten.

Um mir die Zeit zu verlangsamen.

Ich freue mich über die Lichterketten an den Haustüren. Die beleuchteten Tannen in den Gärten. Wenn an nackten Bäumen die Herrnhuter Sterne strahlen. Ich kann dieses trübe Wetter ganz gut.

Dunkel intensiviert Licht. Ich kann gut warten.

Wenn wir heute lesen, wie Jesus seiner Mutter - einem jungen heranwachsenden Mädchen - angekündigt wurde, so wissen wir, es ist eine Legende. Ihr wahrer Kern ist illustriert mit Furcht und Himmel und geschmückt mit stolzer Demut und eben diesem Glanz.

Der Engel des Höchsten tritt ein in Marias Alltag. Und in unsere Welt.

Wie wäre es für euch, träte Gottes Engel bei euch ein? Sein Glanz. seine Stimme. Bei euch! In eurer Küche. Auf eurem Flur. Auf eurer Diele.

Maria - zutiefst erschrocken - hält dem stand. Und erkennt Gottes Botschaft, die er ihr in ihr Leben schreibt, an!

Der wahre Kern dieser Legende: Das Warten. Das Warten!

Damals wie heute. Damals schon vor 2000 Jahren nicht anders als heute 2021. Warten, dass Jesus wieder kommt. Dass seine Geburt und sein Leben unsere Welt wieder strahlend und hell macht. Heller.

Warten, dass das wieder wird, wie es Gott in Bethlehem ankündigt: Friede auf Erden!

Die Botschaft, die uns bis heute und morgen und alle Tage bewahrt und beschützt.

Ich kann das ganz gut: Leben im Erwarten.

Maria erschrak darüber! Nur in Gedanken traute sie sich, zu formulieren, was sie nicht wagte laut, zu sagen: „Was passiert gerade mit mir?“ - Und der Engel sprach zu ihr: „Fürchte dich nicht, Maria! Gott neigt sich vor dir mit all seiner Gnade. Siehe, du wirst schwanger werden, und einen Sohn wirst du in diese Welt bringen. Ihm sollst du den Namen *Jesus* geben. Der wird groß sein und *der Sohn des höchsten Gottes* genannt werden; und Gott, unser Herr und Schöpfer, wird ihm seinen Thron im Himmel und den Thron seiner Väter auf Erden geben, und er wird ewig königlichster Herrscher sein über seinem Volk und sein Reich wird kein Ende haben. Und keine Grenzen. Weder in Grenzen, die die Menschen gemacht haben, noch in Epochen oder anderen Zeitrechnungen, die sich die Menschen ausdenken.

Der Heilige Geist wird in dich hineinkommen, und die Kraft des Höchsten wird dich durchdringen; darum wird das Heiligste des Heiligen, das geboren wird, *Gottes Sohn* genannt werden.“

Und Maria sprach laut und klar: „Ja!“

Und Gabriel gab sein Antlitz auf, weil der Klang Mariä Bekenntnisses stärker war und bis heute in unseren Stimmen erklingt.

nach Lukas

Bleiben Sie fröhlich. Gesund und behütet!

Ihr und euer



Michael Dierßen, Pastor

Ev.-luth. Kirchengemeinde Bleckede